

23. November 2015

Virtuosität und technische Sicherheit

Klarinettist Martin Spangenberg und Pianistin Katharina Kegler eröffneten den 24. Konzertzyklus des Denzlinger Kulturkreises.



Boten einen gelungenen Auftakt des 24. Konzertzyklus in Denzlingen: Katharina Kegler am Flügel, Martin Spangenberg an der Klarinette. Foto: Hildegard Karig

DENZLINGEN. Ein fantastischer Auftakt! Bei der ersten Veranstaltung des 24. Konzertzyklus des Denzlinger Kulturkreises am Samstagabend im Kultur- und Bürgerhaus in Denzlingen stimmte einfach alles. Der Klarinettist Martin Spangenberg und die Pianistin Katharina Kegler boten ein Programm, das zum einen optimal geeignet war, dem Novemberblues entgegen zu wirken. Zum anderen waren derart unterschiedliche Stücke aufgenommen, dass für jeden Zuhörer etwas Stimmiges zu entdecken war.

Wem die "Fantasiestücke" von Robert Schumann zu schön, zu schwärmerisch, zu romantisch waren, der konnte die karge, geradezu kompositorische Wirtschaftlichkeit mit allen ausdrucksvollen Ruhepunkten von Alban Berg delektieren. Bei Francis Poulenc konnte sich gute Laune oder gegensätzlich Melancholie einstellen, Claude Debussy bot dem Zuhörer

impressionistische Farben und Carl Maria von Weber klassisches Duospiel von zwei Instrumenten, deren Klangmöglichkeiten der Komponist genau kannte und ausschöpfte.

Kongenial mit diesem Programm befasst, agierten die beiden Interpreten. Martin Spangenberg faszinierte durch die tänzerische Körperlichkeit seines Spiels. Er ließ Töne in die Höhe schweben, er verwurzelte sie kompakt in das Podium, er ließ sie tanzen, zart singen und überraschte mit extremen Abstufungen innerhalb musikalischer Phrasen, die das Zuhören ungemein spannend machten (Schumann). Zuweilen tönte sein Spiel einfach zu schön, um dann unvermittelt in ein unsentimentales Schreien umzuschwenken (Poulenc). Das ausdrucksvolle Spiel von Martin Spangenberg behielt bei aller Virtuosität und technischen Sicherheit eine bewundernswerte Bodenhaftung und gleichzeitige Leichtigkeit. Gleiches galt für die Pianistin Katharina Kegler. Sie zelebrierte die verschiedenen Stile dank einer differenzierenden Anschlagstechnik analog zum Klarinettenisten, sie übernahm passagenweise die Führung, sowohl kraftvoll energisch zupackend wie zurückgenommen ausbalancierenden im Anschlag. Wenn es im Klavier nur noch in den Tiefen krachte und die Klarinette schnarrte, wirkten die zarten Töne umso stärker und verloren sich in ganz wenig Klang, der um so mehr Gewicht erhielt.

Sich gegenseitig inspirierend und steigernd waren Klarinette und Klavier im Miteinander in den "Vier Stücken" von Alban Berg. Begeisterter Applaus wurde mit einer ruhigen Zugabe (Schumann) beantwortet.

Die Freude, dass die Konzertreihe in außergewöhnlicher Qualität weitergeführt werden kann, war ein weiteres Moment, welches die Veranstaltung von vornherein atmosphärisch positiv bestimmte. Die Interpretationen dieses Abends und die Vorschau auf das Programm rechtfertigten die Vorfreude unbedingt. Dass Musik nur lebt, wenn drei Komponenten zusammenwirken, ist bekannt: Der Komponist als der Schöpfer des Kunstwerkes, der Interpret als immer wieder neu künstlerisch Schaffender in der lebendigen Umsetzung im Augenblick der Wiedergabe und der Zuhörer, der Rezipient, der als Gegenüber unbedingt für die Wiedergabe und den Fortbestand musikalischer Werke notwendig ist.

In diesem Sinn war der Dank an die treue Anhängerschaft der Konzerte und die Werbung für mehr Zuhörer in der Begrüßung durch die Vorsitzende des Denzlinger Kulturkreises, Gabriele Kniesel, nur sinnvoll.

Konzertzyklus

Die nächsten Veranstaltungen im Rahmen des Konzertzyklus:

"Operngala" : szenischer Abend mit Mitgliedern der Opernschule der Musikhochschule Freiburg am Samstag, 12. Dezember, 20 Uhr im Kultur- und Bürgerhaus.

"Rhapsody in Jazz": Saxophon, Klavier und Bass am Samstag, 27. Februar 2016

Autor: kar

Autor: Hildegard Karig

